# Transkript\*: Gericke 9 Narrative in der bildungspolitischen Auseinandersetzung:

\*Bitte beachten: Das Transkript wurde automatisiert erzeugt und wurde nicht nachträglich gegengelesen oder korrigiert. Abweichungen vom Wortlaut können daher nicht ausgeschlossen werden. Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an: inklusive-videos@fernuni-hagen.de

Eine meiner ersten Beobachtungen, habe ich mich gefragt, warum sozusagen die Aktivitäten der Gewerkschaften kritisch auf Privatisierung hinzuweisen im Bildungsbereich so wenig zu greifen scheinen. Und woran liegt das eigentlich? Und daraufhin habe ich mir deren Narrative halt auch genauer angeguckt. Und dabei sind zwei interessante Sachen aufgefallen. Zum einen scheinen sie paradoxerweise das Narrativ der Unternehmen, nämlich wir übernehmen jetzt hier Verantwortung und wir gehen in die Schulen und wir sorgen für eine zukunftsfähige Bildung, paradoxerweise zu übernehmen scheinen, indem sie nämlich sagen, die Unternehmen gehen in die Schulen und werden da aktiv. Und das zweite ist, dass sie eher eine apokalyptische, sage ich mal, also ein Narrativ pflegen, was, wenn man jetzt nichts unternimmt, die Bildung vor die Hunde geht und es ein Ende der Bildung gibt und ein Ende der Schulen. Und dass diese Narrative wenig attraktiv sind, jetzt zu sagen, oh ja, da mache ich mit, vielleicht ist das schon der einzige Grund, warum sozusagen den ja durchaus treffsicheren, kritischen Punkten an Privatisierungsprozessen im Bildungsbereich so wenig gefolgt wird.